

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verkauft.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Angebot zweifach 30 Pf.,  
für die gewöhnliche Zeit zweifach oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Besammlungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 254.

Halle, Donnerstag den 30. October. (Mit Beilagen.)

1879.

## Auch für die Monate November und December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Den jetzt erschienenen und als eine Beilage zu der heutigen Nummer hinzugefügten Kalender für 1880 erhalten unsere neu hinzutretenden Abonnenten ebenfalls gratis.

### Die Eröffnung des Landtags.

Nach den gestern Vormittag abgehaltenen gottesdienstlichen Feierlichkeiten im Dom, wo auch Sr. Majestät der König mit den anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses zugegen war, und in der Schwibböde fand um 12 Uhr im Weissen Saale des Königlichen Schlosses zu Berlin die Eröffnung der Landtagssession statt. Sobald die Aufstellung in der Mitte des Saales in gewohnter Weise vollendet war, ergriegen die Mitglieder des Staatsministeriums unter Vorantritt des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Stolberg, welcher die Thronrede in der Hand hielt. Die Staats-Minister ordneten sich links vom Throne, worauf der Vice-Präsident des Staatsministeriums Sr. Majestät dem König eine Meldung machte, daß Alles für die Eröffnung vorbereitet sei. Sr. Majestät erschien halb darauf in Begleitung der Prinzen nebst Gefolge im Weissen Saale und nahm — mit dreimaligem Lebkraut, von dem Herzog von Ratibor ausgebracht — Hoch von der Beräumung empfangen — auf dem Throne Platz, während die Prinzen des Königlichen Hauses zur Rechten desselben sich aufstellten. Seine Majestät nahm danach aus der Hand des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, der, sich vorgebeugt, vor den Thron getreten war, die Thronrede entgegen und verlas, das Haupt mit dem Helme bedeckt, dieselbe wie folgt:

„Erlaubte, erle und gebiet Herr von beiden Häusern des Landtags!“

Indem ich die Gesamtvertretung der Monarchie nach Erneuerung des Hauses der Abgeordneten wiederum begrüße, ist es mir Bedürfnis, nochmals den Gefühlen innigen Dankes Ausdruck zu geben für die Beweise der Theilnahme, welche Mir und Meiner Gemahlin bei Gelegenheit des durch Gottes Gnade im Frühjahr begangenen Festes aus allen Kreisen des Volkes, zugleich unter reichlicher Bewilligung des Patriotismus, gemeldet worden sind. In jenen Kundgebungen habe ich ebenso wie in den mannigfachen Erweisen der Liebe und Treue, die Mir neuerdings in verschiedenen Provinzen der Monarchie zu Theil geworden sind, eine erhebende Bestätigung der Ueberzeugung gefunden, daß unter allem Wandel der Zeiten das innige Band zwischen

König und Volk, auf welchem das Erbliden der preussischen Monarchie von jeher beruht hat, in alter Festigkeit besteht und eine weitere gesegnete Entwicklung verbürgt.

Die Finanzlage und der Staatshaushalt werden in Folge der Mehreinnahmen, welche aus Grund der Steuerreform im Reich aus den Erträgen der Zölle und der Tabaksteuer den einzelnen Staaten zufließen sollen, im Laufe der nächsten Jahre allmählich erhebliche Veränderungen und Erleichterungen erfahren. Derselben konnten jedoch bei der Aufstellung des Etats für das nächste Jahr noch nicht von entscheidender Bedeutung sein. Wenn auch aus den Erträgen der Reichseinkommen eine nicht unbedeutende Mehreinnahme schon für das nächste Jahr in Aussicht genommen werden kann, so wird doch die augenblickliche Finanzlage noch wesentlich durch die Nachwirkung der früheren Verschuldung bestimmt.

Im letzten Verwaltungsjahre haben die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht hingereicht. Auch ist eine Erhöhung des Materialbeitrags für das laufende Jahr notwendig geworden.

Bei dem auf den meisten Gebieten der Erwerbsthätigkeit fortwährend laufenden Druck haben die Ausgabebedürfnisse des Staates in den regelmäßigen Einnahmen des nächsten Jahres ihre Deckung nicht vollständig finden können. Die zur Ergänzung erforderlichen Mittel werden wiederum im Wege der Anleihe zu beschaffen sein. Die darauf bezüglichen Gesetze werden Ihnen mit dem Staatshaushalts-Etat unverzüglich vorgelegt werden. Meine Regierung hegt die Zuversicht, daß Sie ihr bereitwillig helfen werden, die Schwierigkeiten der jetzigen Lage zu überwinden, des Ueberzuges, so Gott will, zu einer Zeit neuen wirtschaftlichen und finanziellen Aufschwungs.

In Erfüllung der dem Landtage während der vorigen Session erteilten Zusage wird Ihnen alsbald der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, welches die Verrentung der dem Staatshaushalt aus dem Ertrage der Reichsteuern zufließenden Mehreinnahmen zu Klassen- und Einkommensteuer-Erlässen, vorbehaltlich antwortlicher Zustimmung des Landtages darüber zu treffender Verfügungen, zu regeln bestimmt ist. Eine durchgreifende Reform der direkten Besteuerung wird bis zu einer günstigeren Gestaltung der Finanzlage vorbehalten sein.

Um aber eine für viele Gemeinden dringend wünschenswerthe Erleichterung ihres Haushaltes durch Erweiterung ihrer Einnahmequellen einleiten zu lassen, wird Ihnen die Einführung einer Steuer vom Ausschlag gewisser Getränke und vom Kleinhandel mit Branntwein vorgelegt werden.

Der Entwurf dieses Gesetzes, von welchem zugleich eine heilsame Gegenwirkung gegen den in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht bedenklichen Anstieg zu derartigen Geschäften erwartet werden darf, sowie ein weiterer Entwurf wegen Besteuerung des Wandererbetriebes zu Gunsten der Kommunen wird Ihnen demnächst zugehen.

In hervorragender Weise wird Ihre Mitwirkung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens in Anspruch genommen werden. Durchführungen von der Ueberzeugung, daß nur im Wege entschlossener Durchführung des Staatsbahnsystems die Eisenbahnen der öffentlichen Wohlfahrt mit solchem Nachdruck und Erfolge dienlich gemacht werden können, wie dies die Interessen des Landes mit wachsender Stärke erfordern, hat Meine Regierung mehrere Verträge vereinbart, welche die Ueberführung wichtiger Aktien-Eisenbahn-Unternehmungen in die Hände des Staates zum Gegenstand haben. Derselben werden alsbald Ihrer Beschäftigung unterbreitet werden. — Wesentlich vermehrt der von ihr eingeschlagenen Schritte ist die Regierung in den Stand gesetzt, Ihnen zugleich die Ausführung neuer Eisenbahnlinien durch die Hand oder doch mit Unterstützung des Staates vorzuschlagen, — dazu bestimmt, wichtige Landestheile aufzuschließen und mit dem naturwüchsigen Eisenbahnnetze in Verbindung zu bringen.

Auch die Verbesserung der Wasserstraßen bildet den Gegenstand angelegentlichster Fürsorge Ihrer Regierung. In einer ausführlichen Denkschrift werden Ihnen die Ziele dargelegt werden, welche die Regierung in planmäßiger Vorgehen bei der Regulierung der fünf Hauptflüsse, des Rheins, der Weser, der Elbe, der Oder und der Weichsel ins Auge gefaßt hat und welche Gesamtmittel dafür erforderlich sind.

Die weitere Durchführung der Verwaltungsreform erfordert Abänderung in der Einrichtung der höheren Verwaltungsbehörden, deren gleichzeitige Einführung in dem bestimmten Umfang der Monarchie zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Organisation der allgemeinen Landesverwaltung geboten erscheint. Nicht minder bedarf es der Ausdehnung der Verwaltungsgeschäftsart und der Vorschriften über die Zuständigkeit und das Verfahren der Verwaltungsgerichte und der Verwaltungsbehörden auf das ganze Staatsgebiet. Derselbe wird bedingt durch eine Revision der bezüglichen Gesetze, welche, unter Aufrechterhaltung der Grundlagen derselben, die bei ihrer Handhabung hervorgetretenen Mängel beseitigt. In den Gesetzentwürfen, welche behufs Erreichung dieser Ziele Ihnen zur Beschäftigung zugehen werden, sind zugleich Ueberzugsbestimmungen vorgezogen, die die Wirksamkeit der neuen Einrichtungen in denjenigen Landesstellen sicher zu stellen, welche der Verwaltungsreform entsprechende Kreis- und Provinzialordnungen noch nicht besitzen. Den Erlaß der letzteren unangesehen zu fördern, wird Meine Regierung sich anzuwenden lassen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Gemeindegassen, dessen Vereinbarung durch die Ausdehnung der Verwaltungsreform erleichtert, aber auch um so dringlicher wird, soll Ihnen von Neuem vorgelegt werden.

Meine Regierung ist bestrebt gewesen, die durch die neue Organisation der Gerichte und die Einführung des neuen Prozeßverfahrens bedingten umfangreichen und vielseitigen Arbeiten so zu fördern, daß sie am 1. October d. J. in Kraft getretenen Reichsjustizgesetze und die dieselben ergänzenden Landesgesetze

### Werkzeuge der Sühne.

Novelle  
von  
Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Das war der Zeitungsartikel, den Domestich mit wachsender Theilnahme las, um ihn dann aber — und abermals zu lesen. Das bloße stüchtige Interesse an einem pilantem Tagesereignisse war es offenbar nicht, was ihn dabei bewegte. Er mußte einen viel tiefer gehenden Eindruck von der Lectüre empfangen haben, denn Augen und Wangen glühten ihm, wie im Fieber, und er sah und hörte nicht mehr, was um ihn vorging. Nur einmal ließ er einen raschen spähenden Blick durch das Local gleiten, wie er ihn stets auszuweisen pflegte, ehe er ein Zeitungsbblatt, welches etwa eine Kritik über ihn enthielt, mit gemandtem Griff in seiner Brusttasche verschwinden ließ. Mit dem gleichen, ihm sehr geläufig gewordenen Gefühl machte er sich auch jetzt zum Eigenthümer des Blattes, dessen Inhalt ihn so sehr gefestigt hatte, um dann in tiefstimmigen Grübeln zu versinken.

„Wo magst Du dich wohl jetzt herumtreiben, Pretiosa?“ murmelte er vor sich hin. „Gleichwohl, ich muß Dich finden und sollte ich bis ans Ende der Welt nach Dir suchen. Dann, stolze Nancy, kann es vielleicht auch die Hundertfüßigkeit sein, obne das freierliche Wappenschild.“

Nach diesen Worten stand er auf und verließ das Kaffeehaus. Am anderen Tage verbreitete sich gleichzeitig mit der Kunde von der heimlichen Abreise der Damen Lenz und Spring die Nachricht, daß auch Domestich sich ohne Absicht entfernt habe.

Nie hatte für den Theaterdirector Krüllmann eine Saison so unglücklich begonnen, wie die gegenwärtige. Er lief wie verzwweifelt umher und kam sich, als „stranger Ueberrest eines ehemaligen kirchlichen Vermögens,“ das er löschigum unter die Leute gebracht hatte, um sich nach wie vor mit dem launenhaften

Theatervolle heranzuschlagen, belagungswehrt vor, denn je. Er ließ die drei Bacanen sofort in den Theaterzeitungen aus-schreiben und machte, um seine Collegen zu warnen, zugleich bekannt, daß die Sängeriinnen Lenz und Spring, sowie der Bassist Domestich gegen ihn contractbrüchig geworden und durchgegangen seien. Letzterer sogar mit einem Vorstoß von dreißig Thalern!

VI.

Es gibt Sterne am Kunsthimmel, welche plüchig und unerwartet aufstehen, in blendendem Glanze, der alle übrigen erleuchten macht, ihre kurze Bahn dahinjagen und dann, so unerwartet wie sie gekommen, wieder verschwinden. Namentlich sind es Gekanzgößen, denen solch ephemere Berühmtheit vergönnt ist; mühelos erringen sie sich Bewunderung und Beifall; sie kommen, singen und fliegen, denn dem schmelzenden Wohlklang einer geschulten Stimme gibt sich Jeder kräftiges Hin; ihr Name steigt von Mund zu Mund, wie der einer neuen, epochemachenden Entdeckung. Der läche Schimmer der Unsterblichkeit ist es jedoch nicht, welcher von diesen Gestirnen ausstrahlt; sie scheinen an Glanz und Größe alle übrigen zu überreffen, aber nur weil sie auf tiefer liegenden Bahnen wandeln und sich der sinnlichen Wahrnehmung der Menge intensiver aufdrängen. Darum nennt man sie sehr bezeichnend Meteore, und so schnell, wie diese, verschleßen sie auch.

Ein Stern dieser Art war die italienische Primadonna Julia Cerutti, welche ein Jahrzehnt lang in Amerika von sich reden machte. Ihre Schicksalstricke waren Triumphzüge und brachten ihr reiche Eranden von Fordern und Gold. Mit dem Tode ihres Gemahls entlagte sie ihrer glänzenden Laufbahn. Sie fühlte, daß dieses Decennium aufsteigender und ruheloser Bühnenthätigkeit bereits an ihren Voren rittete, und daß der süße Schmelz und die Kraft ihrer Stimme im Rückzuge begriffen sei. Sie hatte den Ehrgeiz, der Welt die volle und ungeschwächte Erinnerung an ihre Kunstleistungen zurücklassen und bewahren zu wollen; jenen Ehrgeiz dagegen, den der Ruhm und die Bewunderung der Menge zum unentbehrlichen Bedürfnis

wird, kannte sie nicht, den besaß statt ihrer der Gemahl, welcher sie auf allen ihren Reisen begleitete und sich an ihren Triumphzügen betheiligte. In seinen jüngeren Jahren war er gesandter Sänger gewesen; der Verlust seiner Stimme hatte ihn in müßige Verhältnisse verlegt. Da machte er Julia's Bekanntschaft, erkannte mit schuldigen Ohr den Schatz, den ihr die Natur in die Reble gelegt, und bildete sie bis zu jener künstlerischen Vollkommenheit aus, die überall ihres Sieges gewiß ist. Aus Dankbarkeit heirathete Julia ihren schon betagten Lehrer. Nach seinem Tode trat sie in's Privatleben zurück und stiedete mit ihrem kleinen Sohne nach Deutschland in die Residenz K. über. Hier lebte ihre beste Freundin, und der Wunsch, mit derselben hier immer vereint zu sein, war für die Wahl dieses Aufenthalts ausschlaggebend.

Frau von Hartenlein war ebenfalls Sängeriin gewesen; von einem Engagement zum andern wandernd, hatte sie auf den verschiedensten amerikanischen Bühnen mit der geübten Cerutti zusammen gesungen und mit derselben ein Freundschaftsbündniß geschlossen. An beiden Frauen zeigte sich so recht die Unmöglichkeit des Schicksals im künstlerischen Berufe. Frau von Hartenlein war eine trefflich geschulte Sängeriin, aber ihr hatte die Natur nicht jene Tiefe in die Reble gelegt, welche die Kunst zugleich zu einer Solgbarke machen. Von beiderhin bürgerlicher Abkunft, veranlaßte sie ihren adeligen Namen ihrem Gemahl, einem Cavalier, welcher sich von der kurzen Glanzperiode der Sängeriin eine große Zukunft versprochen hatte. Aber als Stimme und Jugend abnahmen, erlich auch die Neigung des Anhangs. Er suchte eine Coalliescheure nur noch darin, daß er Händel aufnahm mit jedem Kritiker, welcher an den künstlerischen Leistungen der Gattin mälerte, mit jedem Theaterdirector, von den er sie gegen eine Quotaln zurückgehe glaubte; aber dieses „vitterliche“ Eintreten für die künstlerische Ehre der Gattin war von der Sorge um die äußere Existenz eingeschieden, die er durch jene Wiederkehr betrecht sah, denn zu Hause, unter vier Augen, läste er gegen den Rückgang ihrer Bühnenkarriere eine noch schmerzlichere Kritik, als ihre erbitterten Gegner. (Fortf. folgt.)



1886 23. Oct. 1886 23. Oct. 1886 23. Oct. 1886 23. Oct.

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 28. Octbr. ...

Wasserkand der Saale bei Halle am 28. Octbr. ...

Börsennotizen.

Berlin, d. 28. October. Die heutige Fonds- und Aktienbörsen...

Die Kapitalmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die fremden Fonds zeigen nur geringe Bewegungen...

Die Aktienmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Rentenmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Staatsanleihen sind heute sehr lebhaft...

Die Eisenbahnanleihen sind heute sehr lebhaft...

Die Industrieanleihen sind heute sehr lebhaft...

Die Kommunalanleihen sind heute sehr lebhaft...

Die Hypothekendarlehen sind heute sehr lebhaft...

Die Wechselmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Gold- und Silbermärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Kupfer- und Zinkmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Blei- und Wismuthmärkte sind heute sehr lebhaft...

Devisennotizen.

Die Devisenmärkte sind heute sehr lebhaft...

Die Londoner Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Pariser Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die New Yorker Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Hamburger Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Breslauer Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Königsberger Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Danziger Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Warschauer Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Krakauer Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Lubliner Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Lodzener Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Breslauer Devisen sind heute sehr lebhaft...

Die Königsberger Devisen sind heute sehr lebhaft...

## Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfes für die königlichen Braunkohlengruben bei Tollwitz und Kauern auf die Zeit vom 1. Januar 1880 bis 31. März 1881 soll im Wege der Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Montag den 10. November cr. Vormitt. 11 Uhr** im Salzmitsgebäude auflieft.

Der ungefähre Jahresbedarf an Grubenholz besteht aus:  
3500 Stämmen Kiefernholz,  
300 Schok Rundschwarten,  
2 Schok Spundbrettern.

Offerten sind versegelt und mit Aufschrift „Grubenholz-Lieferung“ versehen, bis zu obigem Termin bei unterzeichnetem Salzgamt einzureichen, wo in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen soll.

Die Lieferungsbedingungen können entweder in unserer Registratur eingesehen oder gegen Einsendung von 60  $\frac{1}{2}$  abschriftlich bezogen werden.

Dürrenberg, den 27. October 1879.  
Königliches Salzgamt.

## Ein Villen-Grundstück

in gesündester Lage Halle's, Nähe des Centralbahnhofes, mit großem Garten und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, enthaltend 2 Salons, 13 Stuben, 6 Kammern, Küchen und alles Zubehör, Pferde stall und Wagenremise, — dasselbe eignet sich nicht allein als herrschaftlicher Wohnsitz, sondern auch zu einem Pensionat oder jedem andern Institut, ist wegen Wegzug des Besitzers zum Preise von 25,000  $\frac{1}{2}$  mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen event. zu verpachten.

**Merzenich & Co., Halle a/S.,  
gr. Ulrichsstraße 61.**

## Preßkohlensteine.

Seit ca. 20 Jahren liefern wir complete maschinelle Anlagen zur Herstellung von anerkannt feinsten, dichtesten, festesten Preßkohlensteinen bis zu 70 mille täglicher Leistungsfähigkeit einer Presse mit ganz vorzüglichen, von uns allein gebauten Einrichtungen zum mechanischen Einmischen der Kohle, wodurch Arbeitskraft und Rauboden gespart werden.

**Nienburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik  
in Nienburg a/Saale.**

## Heisswasserheizungen

für Neubauten oder bereits bewohnte Gebäude. In Anlage und Betrieb billige Centralheizung. Angenehme gleichmäßige Erwärmung ganzer Etagen und Gebäude.

**E. Leutert, Eisengießerei und Maschinenfabrik,  
Giebichenstein.**

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Bergmeister Pressler noch Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben schriftlich einzureichen im Comptoir der Pressler'schen Brauerei, Herrenstraße 13.

## Geschlechts-Leiden

und geheime Krankheiten jeder Art heilt ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell u. sicher; ebenso **Frauen-Krankheiten**, geheime Schwächezustände (Nervenerkrankung etc.). Auf Grund meiner altbewährten Kurmethode garantiere selbst in den verzweifeltsten Fällen Heilung u. verzichte im Nieheilungsfalle auf jedes Honorar. Ausführliche Krankheitsberichte an Dr. med. **Krug in Ruhla.**

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.**

te Amsterdam

empfehlen **Otto Thicme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann.**

Hauptdepôts für Halle.

Depôts in Eisleben bei Herren A. F. Michel u. Jul. Reichel.

„ in Merseburg bei Herren A. Wieser u. O. Peckolt.

„ Bitterfeld bei Hrn. G. E. Pötzsch, Familien-Wappen.

Halkkanaster . . . pr. 80  $\frac{1}{2}$  Superfine Varinas pr. 135  $\frac{1}{2}$

TZoor . . . . . „ 90  $\frac{1}{2}$  Varinas I. . . . . „ 170  $\frac{1}{2}$

HZoor . . . . . „ 110  $\frac{1}{2}$  Bahia Krüll . . . . . „ 185  $\frac{1}{2}$

MZoor . . . . . „ 110  $\frac{1}{2}$  Varinas O . . . . . „ 210  $\frac{1}{2}$

Fyne Shag . . . . . „ 110  $\frac{1}{2}$  Maracaibo Kanaster . . . . . „ 260  $\frac{1}{2}$

Varinas Portorio . . . . . „ 120  $\frac{1}{2}$  Cuba Kanaster . . . . . „ 260  $\frac{1}{2}$

Canaster I . . . . . „ 130  $\frac{1}{2}$  Curaçao Kanaster . . . . . „ 310  $\frac{1}{2}$

Die **Tabaksteuer** wurde erhöht von 12 auf 12 Pfg. per Pfd. Obige Preise enthalten eine vorläufige Erhöhung von nur 10 Pfg. per Pfund.



Schutz-Mark  
HENRICUS OLDENKOTT H. ZOON & CIE.  
AMSTERDAM  
KONINKLIJK 31.

## Enchiridion

od. ein Handbuechlein. 12. Erfurt 1524 mit Musik. — Teutsch Kircheamt mit lobgesungen u. göttlichen psalmen, wie es die gemein zu Strassburg singt — mit Musik. Tit. mit Holzschn. (1525.) Nach der einzigen zu Strassburg bewahrten, (im deutsch-französischen Krieg mit der Bibliothek verbrannt). Urkunde durch Ph. Wackernagel's Vermittelung neu und treu wieder besorgt K. Reimhaller in Erfurt. — Lithogr. Facsimile. (Literar. Curiosum ersten Ranges.) Preis 5 M. Zu beziehen: von der **Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.**

**Kapitalien von 1500—7500  $\frac{1}{2}$**  sind auf gute Hypothek auszuliefern durch **G. Martinus.**

In meinem Hause ist sofort oder später die günstiglich hergerichtete 2. Etage zu vermieten.  
**E. Sudow.**

## Gardinenstickerei

wird bestens besorgt  
**Langegasse Nr. 29, II. Tr.**

## Weisskohl

kaufen **Blossfeld & Horn,**  
Marienstraße Nr. 10.

## Rathhausgasse 15. Restaurant Jägerhof, Halle a/S., Halle a/S.,

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich obgenanntes Restaurant übernommen habe und bewirthe. Es wird mein Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste durch Verabreichung **zur vorzüglicher und preiswerther Speisen und Getränke** sowie durch **aufmerksame Bedienung** zufrieden zu stellen.

Die renovirten Localitäten bieten einen bekannt angenehmen Aufenthalt.

Als **Specialität** empfehle ich meinen **Mittagstisch.**

Table d'hôte von 12—2 Uhr, pr. Couvert 1  $\frac{1}{4}$ ,  
Speisen à la carte zu jeder Zeit,  
Früh u. Abends Stammessen à 30  $\frac{1}{2}$ .

Bergapfung von **ff. Lagerbier und Lichtenhainer.** Lager gutgepflegter rein gehaltener Weine bis zu den feinsten Marken.  
Gehehen Vereinen und Gesellschaften empfehle meinen **Salon mit Piano** zur gef. Hochachtungsvoll

**W. T. Müller.**

## Tanzunterricht.

Gegen Ende October beginnen wir im Saale des „Kronprinzen“ unsern diesjährigen Cursus für grössere Abtheilungen wie für Privatirkel. Gefl. Anmeldungen werden Luisenstrasse Nr. 10 p. erbeten.

**W. Rocco & Sohn,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**  
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter's** Buchhandlung  
in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17:

## Handbuch der Nervenlehre des Menschen.

Von

**Dr. J. Henle,** Professor der Anatomie zu Göttingen.  
Zugleich als zweite Abtheilung des dritten Bandes von „Henle's Handbuch der Anatomie des Menschen“ in drei Bänden.  
Zweite verbesserte Auflage.

Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8.  
geh. Preis 23 Mark.

**Freitag steht ein Transport Zugochsen zum Verkauf bei**  
**Gebr. Friedmann,**  
Marienstraße 1a.

**Restaurant zum Feldschlösschen**  
Kuhgasse.

Heute **Donnerstag Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr **Wellfleisch, Ab. Suppe u. div. Würst. C. Rejall.**

Von jetzt ab werde am **Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend** Morgens von 8 Uhr ab in Halle in meinem Geschäftszimmer,  
**Kl. Steinstr. 2, I Tr.,**  
dem **Amtsgericht** gegenüber, zur Entgegennahme von Aufträgen anwesend sein.  
**Grube, Rechtsanwält u. Notar**  
in Merseburg.

**Auction.**  
Freitag den 31. October, Vorm. 9 Uhr, veräußere ich **Ludwigstraße Nr. 1** mahagoni u. birchene Schreib-, Kleider- und Waschtische, Sopha, Fische, Stühle, Waschmaschine, Bettstellen, 1 Klavier, Haus- und Küchengeräthe, Betten, 1 offene Droschke, 1 Federstuhlwagen, 1 Häufelmaschine, Pferdegeschirren, Futterkasten, Pferdegeschirre u. dgl. m.

**G. Voßler,** Auktions-Commissar.  
Eine neugebaute massive Mühle, in der Nähe von Göttha, mit 3 Mahl- u. 1 Spinnmühle, dauernder Wasserkräft, guter Abzug, ca. 10 Acker Land, welche sich ihrer Räumlichkeiten wegen auch zu einer Fabrik eignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. — Näheres auf No. 240 durch die Central-Annonc.-Exp. v. **G. L. Daube & Co. in Gorba.**

Zu kaufen gesucht:  
Ein Paar grosse Wagenpferde (womöglich Rapen oder Fische). Genaue Offerten mit Preisangabe unter R. Z. postlagernd Köfen erbeten.

**Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid** ist gegen **Verrenkungen, Sehnenabwunden z. bei Wunden, Nindwich u. f. bei vorzügliche Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. König. Hohheit Prinz Carl und von Sr. Exzellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel ertheilt. — A. H. 1. 50  $\frac{1}{2}$  im General-Depot von **Albin Heintze, Schmeersstr. 39,** in Alsbelen a/S. **Hrn. Schroder,** in Löblitz bei **Fr. Rudolph.**

**Die Hutfabrik** von **A. Lehmann,** jetzt **Schmeersstraße 14,** empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Stoffhüte nach den neuesten Façons. **Neue Filz- und Stoffhüte** für Herren, Damen und Kinder von 50 Pfg. an.

Wollene, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, à Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1  $\frac{1}{2}$ .

**Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Fl. 2  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$  zur Befreiung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, à B. der bei Damen vorzuziehenden Cartons, zusammengeordneten Augenbrauen, der zu weit ins Gesicht gehende Haarwurzeln, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Reise & Co., Berlin.**

Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Heintze, Schmeersstr. 39.**

Ein thät., umf., im Auenbau erf. **Oekonom,** 29 Jahr, m. best. Attesten, sucht sofort od. spät. entsprechende Stellung. Off. unt. Chiffre # 18 E. S. bes. bef. **Ed. Stiefel** rath in der Exp. d. Bg.

Ein junges arbeitsames Mädchen aus guter Familie, womöglich vom Lande, wird zur Stütze der Hausfrau in einer mittleren Landwirthschaft sofort gesucht. Off. P. P. 100 postlag. Dörfel bei Naumburg a/S.

**Stadth-Theater.** Donnerstag den 30. October. 2. Vorstellung im II. Abonnement. **Uriel Acosta.** Tragödie in 5 Acten v. Carl Gustav.

**Familien-Nachrichten.** **Todes-Anzeige.** Gestern Abend 7 Uhr verstarb unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater **Andreas Kunze.** Dies hat besonderer Anzeige unsere Freunde und Bekannten zur Mittheilung. Um fasses Beileid bitten die Hinterbliebenen. **Beiffen, Halle, Böhmstedt, Berlita, d. 27. October 1879.**

**Nur gegen Berechnung der Originalinscriptions-Gebühren,** also ohne Aufschlag für unsere Arbeit z. befördern wir schnell und verschwiegen **jede Annonce;** wir haben Verbindung mit allen politischen Zeitungen, Wochen-, Kreis-Blättern, Fach- u. illustrierten Zeitschriften und gewähren bei grösseren Aufträgen den höchsten **Rabatt.** **Haasenstein & Vogler, Halle a/S., Leipzigerstrasse Nr. 2.**

Als eine Beilage zu der heutigen Nummer erhalten unsere geehrten Abonnenten den in Buntdruck ausgeführten **Kalender für 1880.** (Derselbe ist auch besonders zum Preise von 20 Pf. pr. Exemplar in unserer Expedition zu erhalten.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. October.

Die neue Bundtagsession beginnt mit einem parlamentarischen Ereigniß des Tages, wie der journalistische Kunstausdruck für Vorgänge lautet, denen man eine gewisse Bedeutung abspricht, ohne dieselbe gleich praktisch nachzuweisen. Dies sogenannte Ereigniß des Tages ist die Verschmelzung der neoconservativen und altconservativen Fraktionen zu einer großen 'conservativen Fraktion'. Am Montag Abend ist der Bund besiegelt worden. Die neue Fraktion hat sich nach Mitteilung der 'Kreuz-Zeitung' unter einem provisorischen Vorstande constituirt, der aus den vier Mitgliedern besteht, welche die Aufforderung zur Theilnahme an der vorgezogenen Versammlung unterschrieben hatten. Das gemeinschaftliche Programm nimmt selbstverständlich in der Hauptsache den altconservativen Standpunkt zur Richtschnur. Einigen in der Versammlung dissentirende neoconservative Stimmen konnten das Opfer des Intoleranz in der Kirchen- und Schulfrage nicht hindern; die Uebergabe des gemäßigteren Theils der Conservativen an die 'umgekehrten Fortschrittsmänner' gelang in einer einzigen Sitzung und vermittelst um so leichter, je größer die Gefahr schien, das vielschichtige noch noch jense fatale 'Mittelpartei' zu Stande kommen könnte, auf welche die Regierung so großen Werth legt und für deren Gelingen von freiconservativer Seite, wie bekannt geworden war, ernsthafte Schritte bei einzelnen Nationalliberalen gethan wurden. Nach der jetzt erfolgten Verschmelzung der beiden conservativen Fraktionen hat die vereinigte 'conservative Fraktion' bekanntlich die Hälfte Mitgliederzahl im Hause und würde mithin nach dem herrschenden Brauch die Stelle des ersten Präsidenten, ohne Einwendungen fürchten zu müssen, für sich in Anspruch nehmen können. Ob sie es thut, ist deshalb noch nicht ausgemachte Sache, wo hier die Wiederwahl v. Bennigsen's unter diesen Umständen im besten Falle nur als eine Concession an dessen bedürftiges Präsidialtalent, nicht als Rücksicht gegen die Partei aufzufassen sein, der er angehört. Ob aber bei dieser Lage der Sache für die letztere überhaupt Grund vorliegt, sich für diese Wahl besonders zu interessieren, scheint mindestens sehr discutabel. Als Führer der Partei würde Herr v. Bennigsen der von ihm betonten 'Parteiverantwortlichkeit' in vollem Maße genügen können, als Repräsentant der Partei auf dem Präsidentenstuhl aber kaum, jedenfalls nur auf Umwegen und unter Hindernissen verschiedener Art.

— Officiöse Correspondenzen machen auf eine neue Agitation im Interessensfreie der Berlin-Vorstadt-Magdeburger Eisenbahn aufmerksam, welche zu dem Zwecke ins Werk gesetzt ist, die Regierung zu weiteren Zugeständnissen für den Ankauf dieser Bahnlinie zu veranlassen. In der Spitze dieser Agitation ständen zwei sonst schwer in's Gewicht fallende Persönlichkeiten der kaufmännischen Welt, die allerdings zu den an dem Actienapostrophe der Gesellschaft stark Beteiligtesten gehören. Man versichert aber von zuverlässiger Seite, daß auch diese Bemühungen keinen Erfolg haben werden, da die Staatsregierung auf ihrem nach reichlicher Ermöglichung abgegebenen Angebot verharren wird, so daß jede Agitation fruchtlos bleiben müsse. Die betreffenden officiellen Mittheilungen bekräftigen ferner noch, daß die Regierung nämlich auch in den Verhandlungen mit der Rheinischen Bahn von ihrem Standpunkt nicht abgehen werde.

Der Statthalter, Generalfeldmarschall von Manteuffel, welcher sich am Montag in Begleitung des Herzogs von Strass, des Ministerialraths Jordan und des Grafen Wilhelm Bismarck nach Mühlhausen begeben hatte, wurde bei seiner Ankunft auf dem mit Fackeln glänzenden Leuchtend und dicht mit Menschen gefüllten Bahnhofs von

dem Kreisdirector Hammerstein und dem General Böhm empfangen. Der Statthalter fütterte noch an demselben Abend den Spitzen der Behörden und den hier anwesigen Notabeln seinen Besuch ab und nahm dann im Gasthofs von Romann Nachquartier. Am anderen Morgen besichtigte der Statthalter das Stadthaus, das Bürgerhospital und verschiedene industrielle Etablissements. Mittags fand in den Räumen der Kreisdirection Empfang statt; bei demselben erschienen der Bürgermeister nebst dem Gemeinderath der Stadt Mühlhausen, die Mitglieder des Landesausschusses, des Bezirksrates, des Kreisrates und der Handelskammer, die Vorsteher der höheren Lehranstalten, die Geistlichkeit der drei Confessionen, Mitglieder der Justiz- und Verwaltungsbehörden, sowie die Vertreter der Presse. Der Statthalter ließ sich jeden Einzelnen der Erschienenen vorstellen und hatte namentlich mit den Mitgliedern des Gemeinderaths eine längere Unterhaltung. Zum Schluß sprach der Statthalter seinen Dank für das ihm bewiesene persönliche freundliche Entgegenkommen aus. 'Es sei gut sich kennen zu lernen, damit man sich einmal ins Auge gefaßt habe.' Vor der Tafel besichtigte der Statthalter dann noch die classische Maschinenbauanstalt, die Gewerbeschule und das Museum und nahm seinen Rückweg nach dem Gasthofs durch die Gasse ouvrier. Bei dem im Gasthofs veranfaßten Diner, an welchem 45 Personen Theil nahmen, toastete der Statthalter auf das Wohl der Stadt Mühlhausen, der Bürgermeister Mieg-Köchin auf das Wohl des Statthalters. Der Präsident Schlumberger hielt eine Rede handelspolitischen Inhalts, in welcher er seinen Wünschen nach allgemeinem Frieden zur gebrüchlichen Entwicklung des Handels Ausdruck verlieh. Als der Statthalter seine Rückreise antrat, wurde derselbe wie bei seiner Ankunft von der auf seinem Wege zahlreich versammelten Bevölkerung mit begeisterten Hochs begrüßt.

— Ein erster factischer Anhalt für die neuen Forderungen zu Militärzwecken dürfte jetzt gegeben sein. Von dem bairischen Finanzminister ist in dem bairischen Landesetat der Mehrbetrag der neuen Reichssteuer und Zölle pro 1880 zu 60 Mill. Mark veranschlagt, und sind hierzu 25 Millionen für Militärzwecke gestellt worden. Die Summe erweist sich freilich so enorm hoch, daß es fast unmöglich erscheint, daß für die neuen Militäraufwendungen Bayern für sein Theil allein mit einem so bedeutenden Betrage belastet werden sollte. Auch bleibt kaum abzusehen, wozu derselbe denn seine Verwendung finden könnte. Vor einigen Monaten schon wurde aus Bayern mitgetheilt, daß jede der beiden bairischen Feldartilleriebrigaden um je vier neue Batterien vergrößert werden solle, was bei der von anderer Seite in Aussicht gestellten Verkleinerung der Feldartillerie der gesamten deutschen Armee um 72 neue Feldbatterien genau entsprechen würde. Sonst aber hat von neuen Militäraufwendungen grade für die beiden bairischen Armeecorps, und überhaupt für das bairische Heer- und Befestigungswesen bisher noch nicht das Geringste verlautet, wohl würde sich hingegen für die deutsche Armee, außer der Verkleinerung der Feldartillerie, möglicher Weise auch noch die definitive Aufstellung des 15. deutschen Armeecorps als in Frage stellend erweisen.

— Dem Reichstagsdeputirten ist von den beteiligten Anstaltlichen eine Denkschrift über den Veredelungsverkehr mit Oesterreich zugegangen, worin zunächst die Erhaltung des Bestehenden, wie auch ferner der Inhalt des Vertrages laute nachgedrückt wird; ferner daß mit allen anderen bisherigen Vertragsstaaten wenigstens die Veredelungsklausel aufzunehmen, was besonders aber die Gunst der Lage der französischen Regierung benutzte werde. Sollten die Vertragsunterhandlungen erfolglos bleiben, so solle die Wohlthat des § 115 des Vereinsgesetzes der deutschen Kartun-Gewerblichkeit auf dem Verordnungswege im weitesten Wortsinne zu Theil werden.

weißen Schlangen umringelte Porcellanvase stehen. Die eine Ecke schmückt eine höhere Vase von vielem Material. Was in Gold, mit dem Bruststücke Kaiser Wilhelm's, der sie dem Kaiser zur Feier seiner silbernen Hochzeit überreichte hat. In einer andern bemerkten wir eine Statue des Letzteren von gebranntem Thon. An den Wänden hängen einige Delgemälde, eine Waldlandschaft der vorzieren Gegend, eine Ansicht von Gallein, zwei, wie es scheint, ideale Frauenportraits, eine Scene aus der Schlacht bei Warschau-Land, und an der Seite daneben in ganzer Figur ein Soldat des vorigen Jahrhunderts in gelblich-weißer Uniform, Kirtas, Dreiseißel und Steifhüte, der eine Musquete in der Hand hat. Es ist, glaube ich, ein Uroprophet des Fürsten, welcher als Dragoner-Oberst bei Casalen den Tod fand.

Das nun folgende Frühstück und Wälderzimmer ist mehr als doppelt so geräumig als die vorigen Stuben. Die weiße Tapete ist mit blau und goldfarbener Einrahmung von Baumwollstoff, der auf rothen Grunde blau und hellbraune Blumen hat. Die nicht geputzten Wände befehlen aus dunkelbraunem Eichenholz mit Schmelzwerg. An der Wand nach der Beranda und dem Garten hin gewahrt man eine Schwarzwalder Uhr von schönem Holz, deren Ornamente die Form von Tannenzapfen haben und aus der eine Wachtel und ein Kuckuck die Zeit ablesen. An anderen Wänden hängen hunte Bilder rheinischer Städte mit Arabesken in Schwan'scher Manier. An der Ecke, wo der Wintergarten oder das Gemächchen sich an die Beranda anschließt, steht eine Statue von Bronze, die eine Nachbildung von Kaiser's frauverfender Siegesgöttin und wieder ein Geschenk des Kaisers ist.

Ich weiß nicht, wie es kam, daß ich beim Anblick dieser Visküffe weniger an ihre Schönheit als an einen lebenswichtigen Zug im Leben des Fürsten dachte. Als im Sommer 1871 der Triumphzug der deutschen Armee die Tribüne hinter, welche über der Mauer des nun kaiserlichen Amts gehörigen Gartens an der Königgrätzerstraße für die Beamten des Ministeriums errichtet worden war, sah der Reichstagsminister im Vorderreihen zu uns herüber, erglänzte einen von den an seinen Sattelknöpfen hängenden Vordeckelungen, steckte ihn an seinen Degen und warf ihn uns zu.

Neben dem zweiten Ofen an der Wand mit den auf den Wintergarten hinaussehenden Fenstern und gegenüber der einen

— Im Anschluß an die Meldungen über den Rücktritt des preussischen Justizministers Dr. Leonhardt wird jetzt in der Presse wieder die Frage wegen der Verschmelzung des preussischen Justizministeriums mit dem Reichsjustizamt erörtert. Namentlich wird wiederum bestimmt festgestellt, daß Fürst Bismarck diesen seinen Lieblingsplan noch keineswegs aufgegeben habe. Leider, bemerkt die 'Germania', wird nicht gesagt, wie man sich die Durchführung dieser Veranlassung eigentlich denkt. Derselben dürften sicher die schonerwähnten politischen Bedenken und praktischen Hindernisse im Wege stehen

Salokale.

Halle, den 28. October.

Die hiesige Handelskammer erhielt nachstehenden Ministerial-Erlaß, welchen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen: Berlin, 29. October 1879. Von beidseitigen, welche nach Frankreich exportirt, ist in letzter Zeit mehrfach diplomatische Untersuchung nachgeholt worden, um Reclamationen gegen die Entsendung der französischen Exporten in Streitfällen über den Ursprung der nach Frankreich eingeführten Waaren bei den französischen Zollbehörden zur Feststellung zu bringen. Der Inhalt der Sache ist in den betreffenden Fällen von den Reklamanten nicht beantragt — Befugniß hinzuweisen, welche die auch auf den Verkehr Deutschlands mit Frankreich Anwendung findenden Bestimmungen in Art. 4 der französisch-britischen Convention vom 24. Januar 1874 (Brest, Handelsvertrag, Jahrgang 1874 Band 1, Seite 121) dem Importeur in der Richtung gegenüber, sich in dem Exporte-Bericht durch einen Sachverständigen eigener Wahl, welchem alle zur Vertheiligung geeignet ercheidenden Beizeugnisse mitgetheilt werden können, vertreten zu lassen sind. In dem von dem Importeur eingereichten Bericht sind die Bestimmungen dieses Artikels auf das Verfahren im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der französischen Zollbehörde über die Benennung, den Ursprung oder die Art der Waare, nach welcher die Waaren zu vertheilen sind, sich beziehen, während für das Verfahren bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der Zollbehörde über den Ursprung zu Grunde liegenden Werth die unter Ziffer I gleichfalls in der Richtung übertragene Bestimmungen laut Protokoll vom 22. Januar 1874 (Brest, Handelsvertrag von 1874, Band V, Seite 251) zwischen Frankreich und Großbritannien vereinbart worden sind. Zur Veranlassung die Handelskammer, die vorstehend angeführten Bestimmungen bei den Handels- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks auf geeignetem Wege in Erinnerung zu bringen, wobei ich bemerke, daß auch im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der französischen Zollbehörde über die Benennung, den Ursprung oder die Art der Waare, nach welcher die Waaren zu vertheilen sind, sich beziehen, während für das Verfahren bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der Zollbehörde über den Ursprung zu Grunde liegenden Werth die unter Ziffer I gleichfalls in der Richtung übertragene Bestimmungen laut Protokoll vom 22. Januar 1874 (Brest, Handelsvertrag von 1874, Band V, Seite 251) zwischen Frankreich und Großbritannien vereinbart worden sind. Zur Veranlassung die Handelskammer, die vorstehend angeführten Bestimmungen bei den Handels- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks auf geeignetem Wege in Erinnerung zu bringen, wobei ich bemerke, daß auch im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der französischen Zollbehörde über die Benennung, den Ursprung oder die Art der Waare, nach welcher die Waaren zu vertheilen sind, sich beziehen, während für das Verfahren bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Waareneinfuhrer und der Zollbehörde über den Ursprung zu Grunde liegenden Werth die unter Ziffer I gleichfalls in der Richtung übertragene Bestimmungen laut Protokoll vom 22. Januar 1874 (Brest, Handelsvertrag von 1874, Band V, Seite 251) zwischen Frankreich und Großbritannien vereinbart worden sind.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Die Handelskammer zu Halle a. S. Die oben alleg. Uebersetzungen können im Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

— Gestern Abend fand in Witt's Restauration die erste Versammlung der vereinigten neuen und alten Schuhmacherrinnung unter dem Vorsitze des Schuhmachermeysters Bohmer statt. Das vorgelegte Normalstatut wurde nach Durchgebung der einzelnen Paragraphen genehmigt, ebenso fand Annahme das Statut in Betreff der Krankens- und Sterbefälle. Das auf der Tagesordnung stehende Referat des korrespondirenden Mitgliedes, Schuhmachermeyster Sicker, über die Berliner Schuhmachervereinigung wurde der vorgedachten Zeit wegen von derselben abgelehnt werden; dasselbe wird in der nächsten Versammlung zur Kenntniß der Mitglieder gelangen. Die Neuwahl des Vorsitzendes etc. findet in der Hauptversammlung im Januar nächsten Jahres statt.

Stadt-Theater.

Die erste Aufführung des 'Wolf Berndt' von Puttlich am Sonnabend d. 25. October fand vor einem zahlreichen Publikum statt, im großen Hoftheater. Die Aufführung war eine glückliche. Die Exposition ist in der Form von Gestaltung, wodurch sie das Publikum nicht, da die Entfaltung original und ansprechend ist. Der zweite Akt legt uns traurig ein und bringt die Handlung in lebhaften Fluß, und zwar entpuppt sich eine Verwicklung, die

schmalen Seite des hier aufgestellten Bildes läuft die vorhin erwähnte große Nische. An deren Wänden beginnt ein langer Diwan hin, vor welchem ein Hügel der Kisten steht, die Messer in Klavierstil sein soll. Vor der Wase laßt ein kleines Sopha zum Sitzen ein. Daneben stehen rechts und links große, gepolsterte Lehnhühle. In einem derselben saß der Kaiser während meiner Anwesenheit beim abendlichen Kaffe, der unmittelbar nach dem Diner eingenommen wurde, eine lange Suspendente in der Hand, eine zweite neben sich in Reserve, Platz zu nehmen, zu rücken und sich mit der Gesellschaft zu unterhalten, wobei er, wie immer bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten, mangelt die Denkmüdigkeit ankerte und ergrübelte.

Wir sprachen von kühnsten Festzuge und da gedachte der Kaiser u. S. folgender charakteristischer Episode (von uns schon früher mitgetheilt, D. H.):

„Im Kriegesstraßen zu Molsdorf, der auf meiner Stube gehalten wurde, wollten die Anderen den Festzug weiter fortsetzen, nach Ungarn hinein. Ich aber war dagegen. Die Cholera, wie angestrichen Steppen, die bedenkliche Fremdenveränderung, politische Rücksichten und — Anderes, was ich zu überlegen gab. Sie aber liebten und vergaßen, was ich um mich herum sagen hörte. Da ging ich aus der Stube hinaus in den Saal, der blank durch einen Bretterverschlag getrennt war, so daß ich und nach mich aus, wo ich laut weinte vor neuerer Aufregung. Da wurden sie drinnen nach einer Weile Alle still, und die Sache ist danach unterblieben.“

Eine andere erwähnenswerthe und hier wohl mittheilbare Anekdote, die der Fürst an einem jener vorzieren Abende that, betraf den Tischartig von 1877, der im October dieses Jahres bekanntlich eine für die russische Armee nicht günstige Werbung bekommen hatte. Der Kaiser sagte, als das hervorgehoben wurde:

„Wenn ich der Kaiser Alexander wäre, so führte ich meine Truppen jetzt auf das linke Donauufer zurück und ließe da den Winter über stehen, erliche aber zugleich ein Manöver in der Nische, worin ich erklärte, daß ich den Krieg, wo möglich, sein Schritte fortsetzen würde, und wenn ich ihn zuletzt mit Bayern, mit Mühlhausen und Dreifachlegen führen sollte. Meiner Klassen wäre ich dabei sicher. Zum nächsten Frühjahre nähme ich dann zunächst ein paar von den großen Festungen an der Donau ein und arbeitete mich von da allmählig weiter.“ (Fortf. folgt).

Bismarck in Bayreuth.

Von Moritz Busch.

(Fortsetzung.)

Wir kehren nun in den Hof vor der Vorderfront zurück um das Innere der Wohnung des Kaisers und seiner Familie zu durchwandern. Man tritt hier in das Haus eines wohlhabenden Land-Großmannes, nicht in das Schloß einer Durchlaucht. Die Fußböden sind fast durchgehends mit Parquetten versehen, die Decken aber allenthalben einfach weiß gestrichelt. Fast alle Gemächer sind reichlich mit bequemem Polster- und Schattensesseln, Divans und Sofas ausgestattet, und alle haben Kachelöfen mit Kaminröhren, die mit dem ersten Eintritt einigermaßen kühler Bitterung gehezt werden, teils der Kachel liebt, wie alle nervösen Naturen, die Wärme und beahrt ihrer vernünftigen als Gesundheitsbedürfnisse.

Im Erdgeschosse befinden wir zunächst den Speisesaal, ein mittelgroßes Zimmer, dessen Tapete auf graublaum Grunde braune und dunkelbraune Arabesken zeigt. Ein gelber Tisch, über dem eine Lampe mit Schirm und Kugel von Milchglas hängt und unter dem ein roth und schwarz gemusterter Teppich aus dem gebreitet ist, ein Polstersessel mit Federbüschel, auf dem der Fürst den Dines präsidirt, einige einfache gelbe Hochstühle, zwei alterthümliche Stühle von dunklen Eichenholz und ein Buffet von demselben Material bilden die Ausstattung des Raumes. Von dem Sinne des Kaisers ein Schrankchen sehen eine große Ufe und ein anderer Rand gegenüber den beiden Fenstern gewahrt wir eine Anzahl von Photographien, welche Scenen aus dem Leben auf den nordamerikanischen Prärien darstellten.

Durch eine Flügelthür in dieser Wand gelangen wir in den Gesellschaftsalon, der etwa die Größe des eben geschilderten Zimmers hat, und dessen Tapete, aber mit sammeten Obeliskien eingestrichelt, auf verhältnißmäßig großen und gelblich schimmernde Platten aus Holz zeigt. Das Moblement besteht aus Stühlen mit Wappensteinen und vergoldeten Füßen, Polstersesseln und Divans, die mit hellrother Seide überzogen sind, einen großen Spiegel mit goldenem Rahmen und marmorener Konsole, auf der eine Lampe mit der Broncefigur eines Dimpelrumpers, ein Geschenk des Königs, und zwei rosenrothe, von

auch schon die Möglichkeit ihrer endlichen glücklichen Lösung in sich schließt, in einer so sympathischen Weise, daß das Publikum dadurch wahrhaft elektrifiziert wurde. ...

Über die Darstellung müssen wir uns theilweise noch in Kürze verhalten. Herr Dr. Schlegel ...

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

4. Magdeburg, 28. October. Auf dem bis dahin leeren Plage zwischen dem Oberhafen ...

Die von einigen Artillerie-Offizieren der Garnison arrangirte zweite Schießschiess ...

Magdeburg, 27. October. Zwischen der Neustadt und dem erst vor 3 Jahren ...

Dem bei Vening gelegenen heissen Dorfe Gantsheim herrschen. Noch sind die durch den letzten großen Brand zerstörten Gebäude nicht völlig wieder aufgebaut ...

was des Kaisers ist, geben wir auch dem Fürsten was des Fürsten ist. ...

Aus Erfurt wird geschrieben: Bei der im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft ...

**Protestanten-Verein.**

Berlin. Ende October. In den sechs städtischen Provinzen Preussens finden die Erneuerungswahlen für die evangelischen Gemeindefürsorge ...

**Bermischtes.**

G. Rom Rhein, 27. October. Letzte Zustände müssen in dem bei Vening gelegenen heissen Dorfe Gantsheim herrschen. ...

hatte und hässlich niederzulassen begann, mit Hilfe der Feuerwehrs aus Bingen durch kräftige Wasserstrahlen vertrieben. ...

**(K) Zuckerindustrie in Rußland.**

Einem Jahresberichte über den Handel Rußlands entnehmen wir folgende die Zuckerindustrie Rußlands betreffende Daten: ...

Table with 2 columns: Year, Value. Rows for 1876, 1877, 1878 and import/export figures.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.**

Zu Anfang dieses Monats hat sich ein sehr heftiger Streit zwischen Dr. A. Strömberg und die Mitglieder ...

**Wachmärkte.**

N. Raumburg. Zu dem am 28. d. hier abgehaltenen diesjährigen Hoch- und Viechmarkt ...

**Bekanntmachungen.**

Der über das Vermögen des Zimmermeisters Karl Gerecke zu Witterfeldt eröffnete gemeine Concurs ...

Königlich, den 27. October 1879. Königl. Ober-Post-Commissar.

Aum 15. November oder 1. Januar 1880 wird für den Amtsbezirk 3 Scheffels bei Freyburg a. M. ein

**Amtsdiener**

bei 600 Mark Gehalt und freier Wohnung gesucht. ...

3 Scheffels, den 28. October 1879. Amtsvorsteher v. Bila.

**Geschäfts-Anzeige.**

Den Geschäfts-Freunden der früheren Wittve Gartner beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich durch meine Verheirathung ...

**Bäckerei-Geschäft**

mit heutigem Tage unter meiner Firma übernommen habe. ...

**Ostfriesisches Milchvieh.**

Sonnabend den 1. November treffe ich mit einem großen Transporte der besten und schwersten Ostfriesischen Kühe und Kinder ein. ...

**Bach-Concert**

des Hasslerschen Vereins in der erleuchteten Marktkirche

Donnerstag, den 30. October, Nachmitt. halb 5 Uhr.

- Programm: 1) Grave a. d. Fant. G dur für Orgel. 2) Cantate „Halt im Gedächtniss Jesus Christ“. 3) Arie für Sopran a. d. Cant. „Alles nur nach Gottes Willen“. 4) Choralvorspiel „O Mensch bewein' dein' Wille gross“. 5) Arie für Bass a. d. Cant. „Wahrlich, ich sage euch“. 6) Cantate am Reformationsfeste nach Dr. Martin Luther's Dichtung: „Ein feste Burg ist unser Gott“. ...

Ein junger Conditorgehülfe fleißiger Arbeiter, findet Stelle bei A. Krantz. Goldfische, hochroth, empfindlich C. H. Naundorf.

**Neues Theater.**

Donnerstag den 30. October er. V. Symphonie-Concert.

Orchester 40 Mann. Cav. Leonore Nr. 3 von Beethoven. ...

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Für mein Material-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Commis, der seine Lehrzeit noch nicht lange benützt hat. ...



Die Thronrede.

Die Thronrede, mit welcher gestern der Landtag eröffnet worden ist, hat mit Ausnahme der einen Stelle, wo der kaiserliche Herr mit großer Verehrung auf die zahlreichen Kundgebungen der Liebe und Treue anlässlich der goldenen Hochzeitsfeier hinweist, einen streng geschäftlichen Ton und Inhalt. Sie grenzt den Arbeitsstoff der jetzt beginnenden Session ganz in der Weise ab, wie schon seit geraumer Zeit bekannt gewesen. Im Mittelpunkt steht die Feststellung des Etats. Die Thronrede bestätigt, daß die Wirkungen der Steuer- und Zollreform im Reich auf die Finanzlage des preussischen Staats bisher noch nicht von entscheidender Bedeutung gewesen sind, daß bei dem noch immer auf der Erwerbstätigkeit lastenden Druck das Gleichgewicht zwischen regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben nicht herzustellen war, daß das Deficit wieder durch eine Anleihe gedeckt werden muß. Eine durchgreifende Reform der direkten Besteuerung wird bis auf günstigere Zeiten vorbehalten; einleitend wird auf dem Gebiete des staatlichen Steuerwesens nur der bekannte, zunächst einen rein theoretischen Wert besitzende Gesetzentwurf über die Verwendung von Leberzöllen aus der Reichssteuerreform zu Erlaßen an der Klassen- und Einkommensteuer vorgelegt. In stärkerer Weise wird auf dem Gebiete des Kommunalsteuerwesens die Gesetzgebung in Anspruch genommen werden. Nicht nur das Gesetz über die Aufzehrung der Gemeindeabgaben wird wiederum eingebracht; sondern auch die Einführung einer Schenksteuer und einer Veräußerung der Wanderlager vorgeschlagen werden. Weiter fündigt die Thronrede die großen Eisenbahnvorlagen an und im Zusammenhang mit dem Aufbau neuer Privatbahnen den Bau neuer Eisenbahnen. Daneben soll auch ein unmissbarer Plan über die Verbesserung der Wasserstraßen in der ganzen Monarchie vorgelegt werden. Auf dem Gebiet der Verwaltungsreform sollen Veränderungen in der Einrichtung der höheren Verwaltungsbehörden, und eine Ausdehnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie der Vorschriften über die Zuständigkeit und das Verfahren der Verwaltungsbehörden auf das ganze Staatsgebiet vorgeschlagen werden, unter gleichzeitiger Revision der begünstigten Gesetze. Eine neue Jagdordnung und die aus der vorigen Session bekannte Vorlage über den Schutz der Felle und Fellen bilden den Schluß der in der Thronrede angelegentlichst getragenen Arbeiten.

Es ist sehr bemerkt worden, daß über Gesetzentwürfe aus dem Ressort des Kultusministeriums nicht ein Wort in der Thronrede enthalten ist. Weber auf dem Gebiet der Schule noch der Kirchenpolitik wird irgend eine Vorlage in Aussicht gestellt; der Lage des „Kulturkampfes“, der Verhandlungen mit Rom wird nicht einmal mit einer Andeutung gedacht; es wird nur der weitestgehende Wunsch geäußert, daß die Session den Frieden auch im Innern nach allen Richtungen fördern möge. Am Uebrigsten aber geht die Thronrede über alle die Fragen, die recht eigentlich den Mittel- und Schlußpunkt unserer ganzen politischen Situation bilden, mit absolutem Stillschweigen hinweg. Man wird daraus schließen dürfen, daß auf diesem Gebiet Alles noch viel zu wenig geklärt und vorgegriffen ist, als daß es die Regierung ratsam finde, sich jetzt schon nach irgend einer Seite die Hände zu binden. Man wird mit Sicherheit nur annehmen können, daß für den Augenblick wenigstens gesetzgeberische Maßnahmen auf diesem Gebiete nicht in Aussicht genommen sind. Auch die im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden Fragen der auswärtigen Politik wurden in der Thronrede nicht berührt. Derselben gehören freilich zur Kompetenz des Reichs, aber im Hinblick auf die lange Zeit, die noch bis zur Reichstagsession ausbleibt, war doch vielfach der Wunsch geäußert worden, die Thronrede möchte einige Aufschlüsse bringen.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 28. October. Morgen soll abermals eine Konferenz der griechisch-türkischen Kommission stattfinden. Die Hoffnung auf eine direkte Verständigung zwischen den griechischen und türkischen Delegirten ist gering.

Belgrad, 28. October. Die „Vol. Kor.“ meldet: Zwischen dem Ministerpräsidenten Niksic und dem Gesandten der Vereinigten Staaten ist ein Handelsvertrag auf der Grundlage des Weisbegünstigungsrechtes, sowie eine Konfularconvention unterzeichnet worden. In Belgrad soll ein nordamerikanisches Generalkonsulat errichtet werden. — Die serbische Synode hat die Unabhängigkeit der serbischen Kirche proklamiert und beantragt die Ernennung des Metropolitens Michael zum Primas von Serbien.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. October. Aus Rom vom 27. October meldet die „Wiener Presse“: Die deutsche Kronprinzessin in Venedig ist seit einigen Tagen unzufällig. Der Kronprinz hat daher seine projectirte Reise nach Rom verschoben.

Noch nie haben sich, wie Berliner Blätter mittheilen, um Placierung in den kenographischen Bureau der Abgeordneten und des Herrenhauses so viele Personen beworben, wie in diesem Jahre. Viele Hunderte haben Gesuche um Beschäftigung in den Bureau eingereicht, und zwar Herren aller Stände, ehemalige Officiere, Juristen, Beamte, Kaufleute, Architekten ic. Derselben wurden natürlich mit sehr wenigen Ausnahmen abschlägig beschieden werden, da hauptsächlich die früheren Beamten wieder einberufen sind.

Nachdem in der neulich abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn die Ueberlassung der letzteren an den Staat auf Grund der bekannten Bedingungen abgelehnt worden, haben jetzt eine Anzahl von Actionären, deren Actien den 10. Theil des Grundkapitals repräsentieren, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 17. November veranlaßt. Sie wollen derselben den Antrag unterbreiten, den mit der königlichen Staatsregierung vereinbarten Betriebs- und Ueberlassungsvertrag, wie solcher der letzten Generalversammlung vom 14. October c. vorgelegt worden, mit der alleinigen Ab-

änderung zu genehmigen, daß: in § 7 des Vertrags-Entwurfs an Stelle „am 1. Januar 1883“ ein früherer Termin, an welchem der Staat zum Umtausch der Actien gegen Consoles sich verpflichtet, gesetzt werde. Es dürfte demnach kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Verkauf der Bahn an den Staat nun doch noch zustande kommt.

— Der Nikisli Dr. med. Urewojic aus Mobilow in Rußland, welcher in Folge Erkenntnisses des hiesigen Stadtrichts vom 26. April c. auf Grund des § 128 des Strafgesetzbuchs — Abnahme an einer Verbindung, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll — zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, worauf drei Monate als durch die Unterlassungsbuß verbüßt angerechnet sind, verurtheilt wurde, hat diese Strafe am Sonntag, den 26. d. M., verbüßt. Dem „Kageblatt“ zufolge ist Dr. Urewojic jedoch nicht auf freien Fuß gesetzt, sondern, wie f. z. sein Komplize Kronjoh, zum Isolirungsabtham der Stadtvoigtei gebracht worden, woselbst er seine Ausweisung aus Preußen abzuwarten hat.

Die in letzter Zeit eingetretenen Eisenbahn-Unfälle haben Anlaß zu Äußerungen gegeben, als habe die Sicherheit des Betriebes auf den deutschen Eisenbahnen in bedenklicher Weise abgenommen. Dem gegenüber wird officiös darauf aufmerksam gemacht, daß allmonatlich Nachweisungen, welche nach dieser Richtung vollkommen Aufschluß geben, auf Grund sorgfältig kontrollirter Angaben im Reichs-Eisenbahn-Anzeiger zum Abdruck gelangen. Es geht aus diesen Nachweisungen hervor, daß vom April d. J. an, im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres, welches gleichfalls als günstig bezeichnet werden kann, die Zahl der Verunglückungen in erfreulicher Weise abgenommen hat, und zwar im April um 6,3 pCt., im Mai um 22,9 pCt., im Juni um 20, im Juli um 33,6, im August um 19,3, im September um 3,7 pCt. Dieses Ergebnis ist wohl geeignet, die wohl nur irrtümlich unter dem Eindruck eines Einzelalles hervorgerufenen Besorgnisse zu zerstreuen. Es besteht übrigens die Einrichtung, daß die deutschen Bahnen periodisch von besonders dazu ernannten Bevollmächtigten untersucht werden. Diese Untersuchungen erstrecken sich auf den Zustand des Pflanzens, des Oberbaues und der Schienenstränge, die Lage der Kurven, auf die einzelnen Bau-Objecte und Signal-Einrichtungen kurzum alle Theile der Bahn, welche für die Sicherheit des Hauses in Betracht kommen. Auch ist Vorkehrung getroffen, daß die über den Revisionsbefund aufgenommenen Protokolle insbesondere auch an die Reichs-Aufsichtsbehörde kommen. Durch deren Kommissionen finden ausgedehnte außerordentliche Revisionen einzelner Bahnhauptlinien statt. Wie weit die Unglücksfälle die Abwendung von Kommissionen seitens der Centralstelle angezeigt erscheinen lassen, muß näherer Prüfung vorbehalten werden. In der Regel wird für die Aufklärung der Ursache des Unfalls ein wissenschaftliches Ergebnis nicht eintreten, da die Kommissionen meistens zu spät am Unglücksort anlangen würden. Die Feststellung des Abhanges bleibt vielmehr in der Regel die Aufgabe der lokalen Organe, welche sofort zur Stelle sein können und dann für die unvermeidliche Befestigung der Hindernisse zu sorgen haben. Dagegen besteht es kaum der Erwähnung, daß auch die Reichs-Aufsichtsbehörde die Untersuchungsverhandlungen entweder von der Bahnverwaltung oder vom Gerichte einholt, um in die Lage zu kommen, im Interesse der Sicherheit des Betriebes einzuschreiten und auf Abstellung etwa hervorgetretener Mängel und Mischstände hinzuwirken. Namentlich ist dies auch bezüglich der im September und neuerlich eingetretenen Unfälle beobachtet worden, und es darf vertraut werden, daß das eingehende Material der sorgfältigen Prüfung unterzogen wird.

— In Oberschlesien hat die seit Jahren in unermüdlichem Eifer von Posen aus betriebene polnisch-nationale Propaganda bereits den Erfolg errungen, daß sich dort eine polnische Nationalpartei gebildet hat, welche offen zum Kampfe gegen die preussisch-polnische Partei vorgeht. Der Kampf zwischen beiden Parteien wird oft mit großer Lebhaftigkeit in den beiderseitigen Pöbelorganen geführt, und zwar politischer in der in Preußen von einem Posen Nationalpolitiker, dem Geistlichen Pryczynski herausgegebenen „Gazeta Sornozylaska“, (Oberschlesische Zeitung), preussisch-polnischerseits in dem in Gleiwitz erscheinenden Wochenblatt „Oberschlesische Volksstimmen“, dessen Redacteur der Geistliche Ganzarski in Gleiwitz ist. Auch unter der ober-schlesischen Geistlichkeit ist dieser Kampf entbrannt und es gibt zahlreiche preussisch-gegeistete Geistleute, welche der Verbreitung der polnischen Heftblätter „Gonic Wielkopolski“ (erscheint in Posen) und der in Preußen erscheinenden „Gazeta Sornozylaska“ unter ihren Pfarrkindern aus allen Kräften entgegenwirken. Auch in Oesterreichisch-Schlesien wird der Kampf zwischen der polnisch-nationalen und der österreichischen Partei mit gleicher Heftigkeit geführt.

Die Besorgnis, daß die steigenden Lebensmittelpreise im bevorstehenden Winter Nothstände hervorgerufen werden, hat die Directionen großer ober-schlesischer Hüttenwerke veranlaßt, schon jetzt Vorkehrung zu treffen, daß ihre Arbeiter sich für den Winter mit den nöthigen Vorräthen versehen. Es geschieht das in verschiedener Weise. Auf der Bismarckhütte bei Königshütte faunt Director Kollmann das für die Arbeiter erforderliche Quantum Kartoffeln ein, läßt es unter die Arbeiter vertheilen und die dadurch entfallende Schuld in kleinen Raten abzahlen. Auf der Königs- und Laurahütte dagegen sind etwa 60 000 Mark Lohnvorschuß an die Arbeiter gezahlt zu 30 resp. 15 Rth. damit dieselben Wintervorräthe im Ganzen gekauft werden können, und diese sind in 3 Raten rückzahlbar.

— Die Getreidepöbeln verbreiten das Gerücht, daß Rußland wegen der Mangel an Getreideausfuhrverbot an erster Stelle bedürftig. An unterrichteter Stelle ist Nichts davon bekannt, und die Lage der

russischen Finanzen ist nicht danach angethan, ähnliche Experimente zu begünstigen.

— Aus Darmstadt vom 28. d. wird gemeldet: Die zweite Kammer hat heute ihr Bureau constituirt; es wurden gewählt Kugler zum ersten Präsidenten, Mühl zum zweiten Präsidenten und Wulfskehl zum Secretär.

— Kiel, 28. October. Die Probefahrt des Sonnabend in Dienst gestellten Zorpeddampfers „Ulan“ haben begonnen und von der Leistungsfähigkeit des Schiffes eine bessere Meinung hervorgerufen. Der „Ulan“, welcher im Jahre 1876 auf der Werft des Vulcan zu Grabow gebaut ist, hat von dieser Zeit an als unbrauchbar im Werftschiff gelegen. Fortwährende Umbauten haben endlich ein einigermaßen brauchbares Fahrzeug zu Stande gebracht. Das Kanonenboot „Dier“, als Stationschiff für die ostasiatischen Gewässer bestimmt, welches bekanntlich auch sich nicht festständig erwies, soll nach dem bevorstehenden Umbau im innern Dienst (Peilon) an den deutschen Küsten und Flussniederungen Verwendung finden.

Erste ordentliche General-Synode.

14. Sitzung vom 28. October. 4 Uhr Nachmittags. Am Sitze des Kirchenregiments Präsident des D.-R.-K. Hermes, Sen.-Sup. Bräuner und mehrere Räte. Eingangsgebet wird vom Conf.-Bath Streßmann gesprochen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag der rheinischen Provinzialsynode wegen Ablehnung resp. Wiedererlegung der Schulinspektion seitens der Geistlichen. Diese Provinzialsynode hat erwidert, daß die Ablehnung einer Schulinspektion (erfolgt) keine, nachdem 14 Tage vorher eine motivirte Anzeile bei der städtischen Aufsichtsbehörde erstattet ist; der Dberkirchenrat aber geneigt, die Ablehnung nicht ohne Zustimmung des Consistoriums zu erfolgen. Herrent Superintendent G. v. d. B. beantragt, die General-Synode solle erklären, daß zwar eine rechtliche Verpflichtung der Geistlichen zur Führung der Schulinspektion nicht mehr besteht, daß aber im Interesse der Erziehung der Jugend von den Geistlichen erwartet werde, daß sie nur nach gewissenhafter Prüfung, besonders in Bezug auf die jezt vorliegenden Beschlüsse der Geistlichen mit Arbeit und Eifer, die Kosten der Schulinspektion auf das Consistorium nicht abgeben oder niederlegen.

Präsident Hermes erklärt, daß der Geistliche nur der Kirche gegenüber eine dienstliche Verpflichtung zur Wahrnehmung der Schulinspektion habe, auch werde ein Consistorium die Zustimmung verweigern, wenn die Ablehnung resp. Ablehnung aus triftigen Gründen erfolge. In Bezug auf die Schulinspektion befände man sich noch im Uebergangsstadium, es müsse noch mancher Ueberlegung erfolgen, besonders in Bezug auf die jezt vorliegenden Beschlüsse der Geistlichen mit Arbeit und Eifer, die Kosten der Schulinspektion auf das Consistorium nicht abgeben oder niederlegen.

Infolge dessen verläßt die General-Synode darauf, die Sache weiter zu verlegen. Es folgt der Bericht der Finanz-Commission über die Vorlage des D.-R.-K. betreffend die Feststellung des Beitragungsmassstabes für die Kosten der General-Synode. Herrent G. v. d. B. beantragt im Namen der Commission, diese Kosten auf die Provinzen nach Maßgabe der Gesamtbevölkerung der verschiedenen Mitglieder an Klassen- und Einkommensteuer zu vertheilen. Dieser Antrag wird von der Synode genehmigt und die zu diesem Gegenstande eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt.

Im Interesse der Sonntagsgelübte wünscht die pommerische Provinzial-Synode, daß die Schulen schon im Herbst zu beginnen und erst am Dienstag beenden sollen, damit die Jule und Karfreitag nicht am Sonntag zu erfolgen brauche. Herrent Gymnasialdirector A. D. Herbst beantragt, den D.-R.-K. zu erlösen, in diesem Sinne eine Sonntagsgelübte zu wählen.

Auch diesen Antrag genehmigt die General-Synode ohne Debatte. Es folgt die Beratung der Novelle zur Pfarrverwaltung. Die Commission hat bekanntlich die in dieser Angelegenheit ergangene Verordnung von 1874 gänzlich ungeändert, während sich die Vorlage nur auf die Festhaltung des Pfarreralters im § 3 beschränkt. Herrent Synodalprediger G. v. d. B. beantragt, die Verordnung von 1874 in § 3 abzuändern, an dem man nicht fritteln soll; allein von unter derselben der Name des Pfarrers steht, so kann man die Aufhebung der Verordnung einer Kritik unterziehen. Die Novelle hat in weiteren Stellen tiefen Eindruck erregt und schwere Beschuldigungen hervorgerufen. § 32 der Kirchenverordnungs-Ordnung bestimmt allerdings, daß in Pfarren königlichen Patronats die Stellen einmal mit, das andere Mal ohne Concurrenz der Gemeinden besetzt werden sollen. Wäre dieses die Wahl durch die Gemeinden, so würde die Wahl dem Consistorium in gewisser Stauten geschickt werden. In einer Petition ist eine gänzliche Änderung des § 32 der Kirchenverordnungs-Ordnung angetragt worden, die aber in der Commission keinen Anklang fand; ebenso wenig konnte die Commission den Antrag gutheissen, daß an Stelle der Gemeinden folgender Modus trete, den das Consistorium drei Candidaten zur Auswahl präsentirte. Wenn auch von einer Seite verlangt wurde, daß die Gemeinden kein Recht auf die Wahl der Geistlichen hätten, daß dieses Recht Inhabel und Verberben bringe und das Kirchenregiment schädige, so meinte er doch, daß gerade die Wahl der Geistlichen den Gemeinden näher bringe. Herrent empfiehlt die Annahme der Commissionsvorlage.

Confistorial-Präsident Hegel (erklärt): Er wolle stehen in der Commission gestellen, von dem Referenten erwähnten Antrag, nachdem die Commission nicht erwidert, nicht erwidert, sondern nur dem Ober-Kirchenrat für geistlichen Ermüdung anheimgeben. Er stelle die Frage: wer ist wohl am ehesten in der Lage zu beurtheilen, welcher Pfarrer der Gemeinde frommt? doch lediglich das Consistorium! (Widerpruch links). Eine an Frömmigkeit weit vorzuziehendere Gemeinde werde sich gewiß keinen Pfarrer wählen, der sie wieder auf die rechte Bahn geleite. Das Gemeindevorrecht, wie es gegenwärtig besteht, schädige den geistlichen Stand und veranlasse ihn, wenn er Stellung haben wolle, sich der in den Gemeinden herrschenden Richtung anzugeschließen. Er halte aus diesem Grunde das jezt bestehende Gemeindevorrecht für demnach. (Schärfer Beifall rechts, Widerpruch links.) — Superintendent A. D. Meinhold (Gammeln): Das Gemeindevorrecht ist eines von den liberalen Grundsätzen der Neuzeit, die anlaßt zur Freiheit zu führen, Unfreiheit zu verhindern. Wenn er erzeuge, in welcher Weise Herrent Antrag zurückgezogen habe. (Beifall rechts.) — Nachdem sich noch mehrere Redner geäußert, wird der erste Absatz in folgender Fassung angenommen: Sind mehrere Gemeinden unter einem gemeindefähigen Pfarramt verbunden, so können die Vertheilungen derselben, sofern nicht Beside Dritter entgegenstehen, an der Gemeindefähigkeit. Hierauf wird die Sitzung gegen 8 1/2 Uhr Abends vertagt. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 29. d. Nachmittags 6 Uhr. (Die Synodalberichte sind Berliner Blättern, vortagsweise der „Tribüne“, entnommen.)

Ausland.

Die HerrenARING und MIGNIERE befinden sich augenblicklich in Wien und verhandeln wegen der ägyptischen Angelegenheit mit dem Baron Haymerle. Es handelt sich, wie die „A. Z.“ hört, um die Einsetzung einer Commission, in der die Westmächte durch je zwei, die übrigen durch einen Bevollmächtigten vertreten sein sollen, welche eine juristische Grundlage ausarbeiten hätte, auf welcher





# Verzeichnis

der in Halle a. S. Bahnhof ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge unter Angabe ihrer Benutzung zur Beförderung von Postsendungen.

Uhr.	Nummer	Ankunft	Zug	Bezeichnung des Zuges von	Art und Benutzung des Zuges befördert	Uhr.	Nummer	Abgang	Zug	Bezeichnung des Zuges nach	Art und Benutzung des Zuges befördert	Schlüssel für	
												Briefsendungen	Geld- und Paketsendungen
2	26	13	209	Magdeburg	alle Arten v. Postsendungen	1	319	Wm.	209	Leipzig	alle Arten v. Postsendungen	Einer Gültigkeit bei	Einer Gültigkeit bei
3	4	13	209	Berlin	nur Briefsendungen	2	435		2	Berlin	nur Briefsendungen		
4	4	13	209	Leipzig	alle Arten v. Postsendungen	4	51		59	Magdeburg	alle Arten v. Postsendungen		
5	6	17	209	Wittenberg	ohne Postbeförderung	5	54		1	Leipzig	ohne Postbeförderung		
6	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	6	54		7	Leipzig	Postbeförderung		
7	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	7	74		6	Magdeburg	Postbeförderung		
8	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	8	74		3	Leipzig	Postbeförderung		
9	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	9	74		5	Leipzig	Postbeförderung		
10	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	10	8		1	Berlin	Postbeförderung		
11	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	11	8		10	Berlin	Postbeförderung		
12	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	12	8,10		54	Wittenberg	Postbeförderung		
13	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	13	9,10		9	Nordhausen	Postbeförderung		
14	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	14	10,11		5	Leipzig	Postbeförderung		
15	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	15	10,11		8	Magdeburg	Postbeförderung		
16	7	26	209	Wittenberg	Postbeförderung	16	11,12		8	Magdeburg	Postbeförderung		
17	11,30	1	209	Berlin	nur Briefsendungen	17	11,30		56	Jameln	alle Arten v. Postsendungen		
18	1	2	209	Wittenberg	Postbeförderung	18	11,30		3	Gaßel	Postbeförderung		
19	1	2	209	Wittenberg	Postbeförderung	19	11,40		3	Gaßel	Postbeförderung		
20	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	20	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
21	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	21	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
22	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	22	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
23	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	23	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
24	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	24	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
25	1,15	12	209	Wittenberg	Postbeförderung	25	1,15		3	Leipzig	Postbeförderung		
26	5,19	10	209	Wittenberg	Postbeförderung	26	5,19		11	Leipzig	Postbeförderung		
27	5,30	4	209	Wittenberg	Postbeförderung	27	5,30		11	Leipzig	Postbeförderung		
28	5,30	4	209	Wittenberg	Postbeförderung	28	5,30		11	Leipzig	Postbeförderung		
29	5,30	4	209	Wittenberg	Postbeförderung	29	5,30		11	Leipzig	Postbeförderung		
30	5,30	4	209	Wittenberg	Postbeförderung	30	5,30		11	Leipzig	Postbeförderung		
31	5,30	4	209	Wittenberg	Postbeförderung	31	5,30		11	Leipzig	Postbeförderung		
32	7,4	17	209	Wittenberg	Postbeförderung	32	7,4		17	Leipzig	Postbeförderung		
33	7,4	17	209	Wittenberg	Postbeförderung	33	7,4		17	Leipzig	Postbeförderung		
34	7,4	17	209	Wittenberg	Postbeförderung	34	7,4		17	Leipzig	Postbeförderung		
35	8,58	57	209	Wittenberg	Postbeförderung	35	8,58		57	Leipzig	Postbeförderung		
36	8,58	57	209	Wittenberg	Postbeförderung	36	8,58		57	Leipzig	Postbeförderung		
37	8,58	57	209	Wittenberg	Postbeförderung	37	8,58		57	Leipzig	Postbeförderung		
38	8,58	57	209	Wittenberg	Postbeförderung	38	8,58		57	Leipzig	Postbeförderung		
39	9,17	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	39	9,17		62	Leipzig	Postbeförderung		
40	10,33	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	40	10,33		62	Leipzig	Postbeförderung		
41	10,33	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	41	10,33		62	Leipzig	Postbeförderung		
42	10,33	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	42	10,33		62	Leipzig	Postbeförderung		
43	10,33	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	43	10,33		62	Leipzig	Postbeförderung		
44	10,33	62	209	Wittenberg	Postbeförderung	44	10,33		62	Leipzig	Postbeförderung		

Es bedeutet: Exp = Expresszug, C = Courierzug, S = Schnellzug, Eil = Eilzug, P = Personenzug, Gm = Gemischter Zug, Gt = Güterzug, GP = Güterzug mit Personenbeförderung.

Zu Briefsendungen gehören: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, sowie Postanweisungen und Zeitungen.

Halle a. S., den 29. October 1879.  
Kaiserliches Postamt No. 2.  
Verlag.

**Kochbücher** von Davidis, Ritter, Scheibler u. A., eleg. gebd. blüthg bei **Max Koestler, Poststr.**

**Um**  
bei Veröffentlichung von Bekanntmachungen aller Art mit Illustration, eleganten Formen und Abfassung der Anzeigen, sowie Wahl der am besten geeigneten Platte des Hauptmaterials, **J. Bark & Co.** bedienen. Dieses Institut vertritt die Interessen seiner Auftraggeber in stets wirksamer Weise und ist durch reelle, billige Bedienung bekannt.

**Schlachtfest**  
Donnerstag den 30. d. Mts.  
**1. Schlachtfest,**  
wozu alle Freunde und Bekannte einladet  
**C. Otto,**  
Bierhaus zum  
**Bairischen Hof,**  
16. Friedrichstraße 16.

**Gasthof z. goldenen Schiffchen**  
empfiehlt die neu eingerichteten Restaurations-Ekologitäten mit **Billard.**  
**Mittagstisch 4 o. 75.**  
ff. Biere. Besondere Sorgfalt für kleinere Gesellschaften frei.

**Schwätz.**  
**Ihr Kirmes**  
Sonntag den 2. November  
**Tanzmusik,**  
Montag den 3. November  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Müller.**

**Spören.**  
Ihr Kirmes Sonntag den 2. und Montag den 3. November ladet ergebenst ein **Gustav Friedrich.**

**Billigste Einkaufsquelle. 150 weite Wintermäntel für starke Figuren**  
G. Welsch, als: Radmäntel, Paletots, Dolmans etc., gestern eingetroffen. — Bekannte Reellität u. billigste Preise. **Welsch, Halle a/S., gr. Steinstraße 8.**

**Ganz neu! Eiserne Coulienzugläden, Ganz neu!**  
gesetzlich geschützt durch Muster-Deposition.  
Dauerhafte und sichere Verschlüsse für Fenster, Schanfenster, Türen und Speicherrücken. Erhält für abzuschießende Fensterschlagläden.  
Billiger als Kolljalousien. Muster zur Ansicht in der  
**Dampf-Holz- und Eisenwaaren-Fabrik**  
von  
**Friedr. Nietzsche Söhne.**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand: 149 Mill. Mark. Vermögensbestand: 27 Mill. Mark.  
Dividende nach Div.-Plan A: für 1879 38%, der ordentlichen Jahresbeiträge  
für 1880 40%  
" " " " B: 3% der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.  
Durch die letztere Vertheilungsweise tritt eine von Jahr zu Jahr fortschreitende Verminderung der Beiträge ein.  
Nähere Auskunft ertheilen  
**Max Lindner,** General-Agent in Halle a/S.  
**C. F. Bantsch,** Haupt-Agent " " "  
**Carl Peril,** " " "  
**Rob. Meister,** " in Delitzsch.  
**A. M. Löwenthal** in Heiligenstadt.  
**Aug. Rindfleisch,** Auctions-Commissar in Merseburg.  
**G. Trummer** in Naumburg a/S.  
**E. A. Schmidt** in Nordhausen.  
**Ang. Hansen** in " "  
**H. Doble** in " "  
**Gust. Lohse** in Weissenfels.  
**Ad. Grabow jr.** in " "  
**Wichmann & Springers** in Artern.  
**Alb. Richter** in Bitterfeld.  
**Georg Zapf** in Bleicherode.  
**Apelt & Genther** in Eisleben.  
**Otto Einicke,** Gasthofbesitzer in Mansfeld.  
**Engelhart & Weymar** in Mühlhausen i/Th.  
**Scheffer & Schmach** " "  
**W. Schneider,** Buchdruckereibesitzer in Querfurt.  
**Max Ludwig** in Sangerhausen.  
**Rob. Grosse,** Cantor in Schkeuditz.  
**Bescherer & Ackermann** in Zeitz.

**Servelatwurst, Trüffelberwurst, Zungenwurst, Erbswurst, Röstwürstchen, Lachs-, sogenannter Blasenchen zum Hochfein, aus der renommierten Gothaer Wurst- u. Rauchfleischwaarenfabrik „Albertsbad“, L. Gradler & Hartwig,**  
bei Unterzeichnetem in vorzüglicher Waare vorräthig, wird hiermit auf's Beste empfohlen. Fabrication erfolgt unter Controle von vereideten Zeichnungenuntersuchern, einem Thierarzt und einem vereideten Chemiker. Daher wird für vollkommen gesunde Waare garantirt.  
**Schmeerstr. 36. A. Brandt, Schmeerstr. 36.**

**Montag den 3. November Abends 7 Uhr**  
**I. Abonnement-Concert**  
im Saale der Volksschule,  
unter Mitwirkung von Fräul. M. Sartorius aus Cöln und Herrn X. Scharwenka aus Berlin.  
Pastoralsymphonie v. Beethoven. Arie v. Bruch. Concert für Pianof. v. Scharwenka. Lieder am Clavier. Solostücke f. Pianof.  
Nummerirte Plätze für 4 Concerte à 9 Mark, bei Fern einzelne nummerirte Plätze . . . à 3 ; Niemeyer, unnummerirte . . . à 2 ; gr. Steinstr. 66.  
Ebenfalls selbst liegen die geeigneten Billets bereit.  
**F. Voretzsch.**

Eine flotte Verkäuferin mit guter Figur findet sofort Engagement. Näheres bei **H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7.

**Visitenkarten** in neuesten Schriften, 100 Stück von 1 A an, bei **Max Koestler, Poststr.**

**Café David**  
empfiehlt seinen  
vorzüglichen Mittagstisch von 12—2 Uhr  
& Concert à 1. im Abonnement.  
Ein Mädchen aus anständiger Familie, welche das Kochen erlernt hat, **sucht Stelle als Wirthschafterin** oder als **Wamfell**. Erfahrenen liebebe unter M. W. 85 postlagernd **Zeit** niederzulegen.  
Eine **Stadtwirthschafterin** in Koden, Platten, Maschinenmädchen tüchtig, erbt zu Neujahr, auch früher Stellung. Ältere u. jüngere Landwirthschafterinnen finden Stelle durch **Frau Fleckinger,** fl. Ulrichstraße 7.

An mehrere Abonnenten in Eisleben.  
Unser Hauptstich und unsere Beilagen werden mit Bestimmtheit an das vorige Postamt abgeschickt und können deshalb auch von den Abonnenten mit Bestimmtheit dort in Empfang genommen werden.  
Die zweimalige tägliche Besendung, wie sie auch bei mehreren anderen Blättern stattfindet, haben wir lediglich im Interesse unserer Leser eingeführt.  
**Expedition** der **Sächsischen Zeitung.**